

AKTUELL

NEUORGANISATION DES BUSNETZES

Bus-(Tram)-Bus

Richard Graf

Knapp anderthalb Wochen bleiben den RGTR-Busnutzer*innen um herauszufinden wie sie ab übernächsten Montag ihr Ziel erreichen. Die städtischen Busse wollen ihren Kund*innen offiziell einen Monat mehr Zeit lassen.

Die Verlängerung der Tramlinie bis zur Stäreplatz gilt als eine der Hauptattraktionen der diesjährigen Foer. „Einige fahren auch nur vom Theater zum Friedhof, weil sie dort ein Rendez-Vous haben, aber es ist ja gratis und das ist gut so“, meint der Mobilitätsschöffe der Hauptstadt Patrick Goldschmidt. Aber auch wenn die DP das Vergnügen mit einer niederflurigen Tram zu fahren erst mit 15-jähriger Verspätung richtig (an-)erkennt, so wird diesem neuen Verkehrsmittel spätestens mit Ende der Schulferien vor allem eine strategische Rolle zur Lösung der Verkehrsprobleme in und um die Stadt Luxemburg zukommen.

Entsprechend sollen die aus dem Westen kommenden RGTR-Busse ab dem 17. September ihre Fahrgäste in Richtung Kirchberg am (vorläufigen) Tram-Terminus Stäreplatz abliefern und ihre Fahrt dann nicht mehr nach Kirchberg oder durch das Stadtzentrum fortsetzen und so die Achse Boulevard Royal - Avenue de la Liberté weiter entlasten. Einige wenige Linien werden dann über eine neue Busspur am Boulevard Grand-Duchesse Charlotte noch Richtung Bahnhof weiterfahren, ansonsten heißt es umsteigen in die Tram oder in die alle paar Minuten eintreffenden städtischen Busse die in die Stadt oder zum Bahnhof führen.

Auch die letzten aus dem Osten nach Kirchberg fahrenden Linien werden ab diesem Datum an der Luxexpo ihren Terminus haben, wo die Fahrt dann mit der Tram oder städtischen Buslinien fortgesetzt wird.

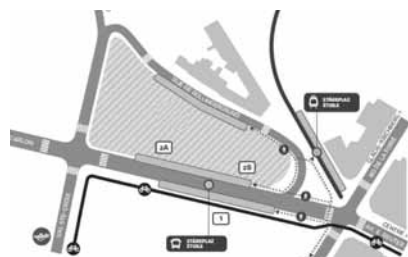
„Hostessen“ gegen das Chaos

Anlässlich der Pressekonferenz zur Vorstellung der vorgesehenen Änderungen gaben sich neben dem städtischen Verkehrsschöffen auch Infrastrukturminister François Bausch, Alex Kies, chargé de direction im Transportministerium, und Lex Bentner, Chef des städtischen AVL-Busdienstes, zuversichtlich, dass die Routen- und Fahrplanänderungen ohne allzu große Probleme vonstatten gehen. Notfalls stehen in den er-

sten Tagen „Hostessen“ bereit um den verwirrten Kund*innen den Weg zu ihrem Bus oder ihrer Tram zu zeigen.

Dass die Überlandbusse die Änderungen bereits zur Schulentree umstellen, die AVL-Busse sich dafür aber einen Monat mehr Zeit lassen wollen, ist dem aufwendigen Schultransport geschuldet, der die Schüler*innen zeitgleich aus dem weiten Umland in die verschiedenen Schulen der Hauptstadt verbringen muss. Allerdings dürfte der Zeitraum in dem die Eltern mit ihren Sprösslingen neben den neuen, mittlerweile gratis zur Verfügung gestellten Schulbüchern, auch die neue Linienführung der Busse in Augenschein nehmen können, doch recht knapp werden.

Die AVL sehen sich vor dem Problem, dass neben den Kund*innen auch ein erheblicher Informationsbedarf in Richtung der fast 400 Busfahrer*innen besteht, deren Dienstpläne alle umgestellt werden müssen. Nur, weshalb konnte diese Aufklärungs- und Informationsarbeit nicht vorgezogen werden um zeitgleich alle Änderungen durchzuführen? Die Infrastrukturen hierfür - zum Beispiel die Busspur auf dem Boulevard Grand-Duchesse Charlotte oder



neue Haltestellen - stehen ab dem 17. September auch für die städtischen Busse bereit.

Besonders im Übergangsmontat dürfte das Chaos also vorprogrammiert sein - im wahrsten Sinne des Wortes: Die App von mobiliteit.lu gibt für städtische Busse ab dem 17. September die Verkehrsführung und Fahrpläne an, wie sie laut Pressekonferenz erst für den 15. Oktober gelten sollen. Der Verdacht, dass sich die Stadt kurzfristig aus organisatorischen Gründen aus einer zeitgleichen Umstellung ausgeklinkt hat tut sich auf. Vielleicht hatte die aktuelle blau-schwarze Stadt-Koalition ja insgeheim gehofft, die Verlängerung der Tram zur Stäreplatz hätte nicht mehr vor den Wahlen realisiert werden können?

SHORT NEWS

Hulot : prévisible, mais...

(lm) - La démission de Nicolas Hulot, fin août, du poste de ministre de la Transition écologique a donné lieu à de nombreuses réactions. Sans surprise, les « il était temps » et les « on vous l'avait bien dit » abondent, du moins dans le camp progressiste. Hulot, une des figures de proue de l'écologie en France, avait fait l'objet de critiques assez dures depuis qu'il avait accepté de participer au gouvernement mis en place par Emmanuel Macron. Mais une fois démissionnaire, le ton à son égard a changé. Peu de commentaires s'en prennent à l'ex-ministre, c'est plutôt Macron et sa politique qui sont mis en cause. Ce qui est sûr, c'est que le bilan de 14 mois de ministère Hulot n'est pas très bon. Le concerné n'a d'ailleurs pas dit le contraire en annonçant sa démission en direct sur France Inter. Ce qui aurait fini par le décourager, c'est l'absence d'un sursaut suite à la canicule de cet été, ainsi que le sentiment de faire de la politique seul contre tout le monde (voir online : woxx.eu/okcv). Hulot a également mis en question l'idée qu'on pouvait réformer graduellement le système de l'intérieur : « La situation de la planète ne s'accomode pas des petits pas. » Au moins, comme il est dit sur Reporterre.fr, « en levant l'ambiguïté que signifiait sa présence dans un gouvernement qui néglige l'enjeu biosphérique, Nicolas Hulot aide les écologistes ».

Forum 387 : Doléances

(fb) - À un mois des élections législatives, le mensuel Forum a rassemblé dans un dossier les revendications de certains des principaux représentants de la société civile. Le panorama offert est large : du marché du travail au whistleblowing, en passant par la protection de l'environnement et la politique des réfugiés, beaucoup des majeurs « chantiers de la société luxembourgeoise » sont abordés. Une liste établie par l'initiative Ronnen Dësch insiste notamment sur la nécessité pour les demandeurs de protection internationale, frappés comme les résidents par la pénurie de logements abordables, d'accéder rapidement au marché du travail. Dans le domaine de la protection de l'environnement, un cadre légal pour la protection du climat s'imposerait. L'initiative Liewensufank constate une forte augmentation des césariennes et exhorte les partis à défendre, promouvoir et élargir le choix des naissances naturelles. Enfin, on y trouve les revendications de l'Union luxembourgeoise des consommateurs, de la Confédération luxembourgeoise du commerce et de l'Union des entreprises luxembourgeoises. Luc Caregari, journaliste au woxx, président de l'Association luxembourgeoise des journalistes professionnels et membre du Conseil de presse explique les raisons pour lesquelles la coalition au pouvoir n'a pas su honorer les promesses de mettre en place une culture de la transparence réelle.

online

Schule, Asyl und viel Musik

Ein kleiner Überblick über die online-Highlights dieser Woche:

Nachtzug nach Lissabon (4) - Im letzten Teil von Renée Wagners Reisebericht geht es um Abschied, Sehnsucht und verpasste Zugverbindungen. woxx.eu/lissabon4

LSAP et asile 4/4 : Défendre ou trahir ses valeurs ? - Der letzte Teil von Raymond Kleins Serie über das schwierige Verhältnis der LSAP zum Asylrecht. woxx.eu/lspasil

Music Saved My Soul - Unser mysteriöser Konzertkritiker hervér war am Last Summer Dance und hat sich dort von „Los dueños“ verzaubern lassen. woxx.eu/losduenos

Visupol : Déi Gréng pas (ou plus) satisfaits - Nach langer Untätigkeit werden Déi Gréng nun wieder gegen Videoüberwachung in Luxemburg-Stadt aktiv. woxx.eu/visupol

„Unterschiedliche Schulen für unterschiedliche Schüler“ - Unsere Praktikantin Daphné Chapellier hat sich die bildungspolitischen Vorschläge der DP angesehen. woxx.eu/dpschule
Zu Erinnerung: Unseren Podcast können Sie jeden Freitag um 18h auf Radio Ara (105,2 und 102,9 MHz) oder danach auf woxx.lu hören.